Linzer biol. Beitr.	36/2	1083-1087	30.11.2004

Zwei neue paläarktische *Antepipona*-Arten (Hymenoptera: Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : two new species from the palaearctic region: *Antepipona jordanica* nova spec. ♂ from Jordan and *Antepipona asiamontana* nova spec. ♀, ♂, from China are described.

K e y w o r d s : *Antepipona*, Jordan, China, new species.

Einleitung

Bei der Aufarbeitung der hymenopterologischen Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz konnten wieder interessante Eumeniden aus der Paläarktis bestimmt werden. Unter diesen Arten waren auch zwei für die Wissenschaft neue Species der Gattung *Antepipona* SAUSSURE 1855. Nachstehend werden sie beschrieben.

Ich danke meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner für die Möglichkeit, die Aufsammlungen studieren zu können und Dubletten für meine Sammlung entnehmen zu dürfen.

Untersuchte Arten

Antepipona jordanica nova spec. ♂

H o l o t y p u s : Jordania, Wadi al Haldam, 8.5.1995, ♂, leg. K. Deneš sen., coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Das vorliegende ♂ unterscheidet sich von allen bisher bekannten paläarktischen *Antepipona*-Arten durch eine Reihe von charakteristischen Merkmalen. Die Form des Abdomens, insbesondere des 1. Tergites, ist sehr ähnlich *Antepipona irakensis* GIORDANI SOIKA 1970. Auffallend sind aber die sehr breiten Tegulae, ähnlich wie sie bei der Gattung *Stenodynerus* SAUSSURE 1863 ausgebildet sind, doch hat das glänzende Hinterschildchen seitlich zwei Zähne. Besonders bemerkenswert sind auf dem Clypeus zwei von den Ausschnittecken ausgehende, bis über die Mitte reichende, erhabenen Kiele und die stark vergrößerten Valven auf dem Propodeum. Weiter sind hervorzuheben die grobe, wabenartige Struktur auf dem Pronotum und ein Längsgrad auf dem 2. Tergit, ähnlich wie bei einigen *Antepipona*-Arten der äthiopischen Region.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: die Mandibeln, abgesehen der dunklen Zähne, das Labrum, der Clypeus, das Gesicht und die Fühlerschäfte vollständig, Binden auf den Schläfen, der Großteil des Pronotums, die glänzenden Tegulae (ausgenommen der schmalen, gläsern durchscheinenden Ränder), die Parategulae, eine breite Binde auf dem Schildchen, eine Querbinde auf dem Hinterschildchen, die Horizontalflächen und die Valven des Propodeums, Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Beine vollständig (nur die Basis der Hinterschenkel und die Trochanter III sind rot gefärbt), eine breite Binde, in der Mitte schmal eingeengt auf dem 1. Tergit, eine breite, seitlich weit nach vorne erweiterte Binde auf dem 2. Tergit, Endbinden auf den Tergiten 3 bis 6, ein undeutlicher Fleck auf dem 7. Tergit, das 2. Sternit, abgesehen einer halbkreisförmigen Fläche an der Basis, Endbinden auf den Sterniten 3 bis 6. Hellrot gefärbt sind die Fühlergeißel. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzellen sind schwach getrübt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2,5 : 2,2), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,3) und etwas schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,5 : 2,0). Der Ausschnitt ist schmal gläsern durchscheinend eingefasst. Die Oberfläche des Clypeus ist unregelmäßig grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Von den Ausschnittecken sind erhabene Kiele, welche über die Mitte des Clypeus reichen, vorhanden. Ein undeutlicher Kiel ist von der Mitte der Basis des Clypeus ausgehend bis zu seiner Mitte zu erkennen. Der Clypeus ist von einer mikroskopischen silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind grob punktiert. Die glatten und glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Die Fühlerschäfte zeigen keine Punktierung und glänzen seidig. Die mittleren Fühlerglieder sind breiter als lang und die Fühlerhaken sind sehr klein und spitz. Sie reichen zurückgeschlagen bis zur Mitte des 11. Fühlergliedes. Zur Vorderwand des Pronotums sind erhabene Kanten nur an den Schultern und zu den Seitenwänden ausgebildet. Die Schultern sind, von hinten betrachtet, abgerundet. Das Pronotum und die Mesopleuren sind grob wabenartig, das Mesonotum und das Schildchen ähnlich, aber nicht so grob strukturiert. Auf dem Mesonotum fließen vor dem Schildchen die Punktzwischenräume teilweise der Länge nach zusammen. Das Schildchen hat seitlich schmale, gläsern durchscheinende Kanten. Die Tegulae sind nicht punktiert und glänzen. Der Übergang von der schmalen Horizontalfläche des Hinterschildchens zur stark glänzenden Vertikalfläche wird von einem scharfen, zum Teil gläsern durchscheinenden Grat, welcher auch die beiden seitlichen Spitzen einschließt, gebildet. Das Propodeum ist, von oben gesehen, seitlich abgerundet. Die Horizontalflächen des Propodeums sind grob wabenartig, mit glänzenden Zwischenräumen, gestaltet. Die Konkavität ist fein punktiert und erscheint matt. Die Seitenflächen des Propodeums zeigen eine dichte wabenartige Punktierung und die Metapleuren sind erhaben quergestreift. Die Valven des Propodeums sind stark vergrößert und dicht behaart. Die Schenkel glänzen seidig, die Schienen sind glatt.

Das 1. Tergit ist in der Aufsicht viel breiter als lang (8,5 : 3,5) und gleichmäßig, ähnlich wie das 2. Tergit, punktiert. Die Punktzwischenräume sind durchwegs kleiner als die Punktdurchmesser. Das 2. Tergit hat in der Mitte einen kurzen, sehr schmalen Längsgrat. Das distale Ende des 2. Tergites ist nach einer Querrinne nach oben gebogen. Das 3. Tergit ist ähnlich wie das distale Ende des 2. Tergites punktiert. Die Tergite 4 bis 6 sind viel feiner punktiert. Das 7. Tergit ist punktuliert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gleichmäßig flach konvex gebogen, fällt aber dann steiler zur Basalfurche ein. Das 2.

Sternit ist ähnlich wie das entsprechende Tergit punktiert (der distale Rand ist nicht aufgebogen). Die Sternite 3 bis 7 sind feiner punktiert.

Die helle Behaarung auf dem Kopf und dem Thorax erreicht in der Länge nicht den Durchmesser einer Ocelle. Im Bereich der Valven ist aber eine viel längere Behaarung vorhanden. Das Abdomen besitzt eine staubartige helle Pubeszenz, nur auf den Sterniten 3 bis 6 ist eine abstehende, dunkle Behaarung vorhanden.

Länge: 7 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

***Antepipona asiamontana* nova spec. ♀, ♂**

Holotypus: China, Zhaoyi, Zhingtiao Shan mt., 111°2' 34°8', 21.5.1996, 1♀, leg. J. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Paratypen: China, Xiexian, Zhingtiao Shan mt., 111°6' 34°8', 22.-24.5.1996, 2♀♀, 1♂, leg. J. Halada; China, Shaanxi Luefang, 106°05'E 33°07'N, 22.5.-29.5.1997, leg. E. Kučera, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz et m.

Diese Art ist sehr ähnlich *Antepipona orbitalis* (HERREICH-SCHAEFFER 1839), doch sind beim Weibchen die Beine ab Schenkel-Basis nicht gelb sondern braunrot gefärbt. Der Clypeus ist gegenüber der Vergleichsart länger und nicht dicht und tief gestreift, sondern die Streifung ist viel weitläufiger und flacher. Die Zwischenräume glänzen stark. Beim ♂ ist der Clypeus ebenfalls gegenüber der Breite länger und besitzt eine weitläufige Punktierung. Die Punktzwischenräume sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser und glänzen. Die Schultern bilden, von oben gesehen, bei beiden Geschlechtern vorspringende Ecken. Bei der Vergleichsart sind es abgerundete Ecken.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: V-förmige Flecken auf den Mandibeln, auf dem Clypeus ein großer Fleck über dem Ausschnitt und eine in der Mitte unterbrochene Binde an der Basis (bei den Paratypen ist der Fleck über dem Ausschnitt klein), Flecken in den Augenausrandungen, ein viereckiger Fleck auf der Stirn über den Fühlern, die Unterseiten der Fühlerschäfte, eine Binde auf dem Pronotum, welche vorne beiderseits ausgerandet ist (bei einem Paratypus ist sie dort unterbrochen, das heißt, die Binde besteht aus drei Teilen), die Tegulae (ausgenommen von dunklen Mittelflecken und schmalen, gläsern durchscheinenden Außenrändern), die Parategulae, zwei Flecken auf dem Schildchen, Flecken beiderseits auf dem Propodeum, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit. Die Binde auf dem 1. Tergit ist seitlich schwach nach vorne erweitert. Eine sehr schmale Endbinde auf dem 3. Tergit (bei einem Paratypus ist eine schmale Querbinde auch auf dem 4. Tergit vorhanden). Die Beine sind ab Schenkel-Basis braunrot gefärbt, nur die distalen Enden der Schenkel I und II haben gelbe Flecken. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, aber die Costal-Regionen und die Radialzellen sind teilweise bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist so breit wie lang (3,5 : 3,5) (bei *A. orbitalis* 3,5 : 3,0), sein Ausschnitt ist flach (1,3 : 0,1) (bei Vergleichsart 1,1 : 0,1) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben (1,3 : 1,3) (bei Vergleichsart 1,1 : 1,3). Der Clypeus ist weitläufig flach gestreift, die stark glänzenden Zwischenräume sind vereinzelt punktiert oder punktuliert. Im Seitenprofil ist der Clypeus flach, bei *A. orbitalis* an der Basis stärker gebogen. Der Clypeus ist von einer weitläufig angeordneten, mikroskopisch kurzen Pubeszenz bedeckt. Die Füh-

lerschäfte sind dicht punktuliert. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und vereinzelt punktuliert. Die Schultern sind, von oben gesehen, spitz ausgezogen. Eine lamellenartige Kante zwischen der Horizontalfläche und den Seitenwänden des Pronotums ist nur in der Mitte der Horizontalfläche unterbrochen. Im Bereich dieser Unterbrechung ist das Pronotum matt bei weitläufiger Punktierung. Die Punktierung des Pronotums ist grob und sehr dicht, nur auf der Fläche der gelben Binde ist sie weitläufiger angeordnet. Nicht so grob wie auf dem Pronotum ist die Punktierung auf dem Mesonotum und den Mesopleuren, noch etwas feiner auf dem Schildchen. Vor dem Schildchen fließen die Punktzwischenräume auf dem Mesonotum zum Teil der Länge nach zusammen. Das Hinterschildchen ist oben dicht und tief punktiert, der untere Abschnitt der Vertikalfläche ist punktlos, glatt und glänzend. Auf dem Propodeum hat, von oben gesehen, der Übergang zwischen der Konkavität und den Seitenwänden, wie bei der Vergleichsart, zahnartige Vorsprünge. Die Horizontalflächen des Propodeums sind sehr grob punktiert mit glänzenden Punktzwischenräumen. Die Konkavität ist fein punktiert und quergestreift, sie erscheint matt. Die Außenwände des Propodeums sind oben dicht wabenartig strukturiert, unten fein mikroskopisch punktuliert bis gestreift. Die Metapleuren glänzen unten stärker als die Seitenwände des Propodeums, oben sind sie tief quergestreift.

Das 1. und 2. Tergit sind dicht und etwas feiner als das Mesonotum punktiert. Die Tergite 3 bis 5 sind so grob wie, aber dichter als das 2. Tergit punktiert (Punktzwischenräume sind kaum zu erkennen). Das 6. Tergit ist feiner als das 5. Tergit punktiert. Bei *A. orbitalis* sind die Tergite 3 bis 6 überall viel feiner als das 2. Tergit punktiert, Punktzwischenräume sind deutlich ausgebildet. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit flach konvex gebogen, fällt aber steiler zur Basalfurche ein. Die Punktierung auf dem 2. Sternit ist weitläufiger als beim 2.Tergit angeordnet. Die Punktzwischenräume sind teilweise wesentlich größer als die Punktdurchmesser. Die Sternite 3 bis 5 sind an der Basis matt und kaum, am distalen Ende dichter, aber etwas feiner als beim 2. Sternit, punktiert. Das 6. Sternit ist nur punktuliert.

Die bräunlichen Haare auf der Stirn sind etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle. Auf dem Scheitel, den Schläfen und dem Thorax ist die Behaarung etwa nur halb so lang wie auf der Stirn. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 9 mm.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: die Mandibeln (ausgenommen der dunklen Zähne), das Labrum, der Clypeus, Binden von den Augenausrandungen bis zum Clypeus (bei einem Paratypus erreichen die Binden nicht den Clypeus), ein Fleck auf der Stirn über den Fühlern, die Unterseiten der Fühlerschäfte, eine durchgehende, breite Binde vorne auf dem Pronotum, die Tegulae (gezeichnet wie beim ♀), die Parategulae, eine in der Mitte schmal unterbrochene Binde auf dem Schildchen, bei einem Paratypus zwei Flecken auf dem Hinterschildchen und kleine Flecken auf dem Propodeum, Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit. Die Binde auf dem 1. Tergit ist seitlich schwach nach vorne erweitert. Gelb sind seitlich abgekürzte, schmale Endbinden auf den Tergiten 3 und 4 (bei einem Paratypus auf 3 bis 6 und eine schmale distale Binde auf dem 3. Sternit). Die Beine sind ab Schenkelmitte gelb gefärbt, zum Teil rötlich überlaufen. Bei einem Paratypus sind die distalen Enden der Schenkel III rot gefärbt.

Der Clypeus ist länger als breit (3,0 : 2,7) (bei *A. orbitalis* 3,0 : 3,0), sein Ausschnitt ist

schmal und tief (Breite : Tiefe = 0,8 : 0,3) (bei Vergleichsart 0,8 : 0,4) und bei beiden Arten ist der Ausschnitt schmäler als der Abstand der Fühlergruben (0,8 : 1,0). Der Clypeus ist weitläufig punktiert. Die Punktzwischenräume sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser, glänzend und sehr fein punktuliert. Das Fühlerendglied ist klein und reicht zurückgeschlagen bis zur Mitte des 11. Fühlergliedes (bei *A. orbitalis.* bis zur Basis des 11. Fühlergliedes). Die Punktierung des Männchens ist allgemein feiner als beim Weibchen und die Horizontalflächen des Propodeums sind sehr dicht und grob punktiert, Punktzwischenräume sind nicht zu erkennen. Die übrigen Strukturen und die Behaarung entsprechen jenen des Weibchens, nur die Sternite 3 bis 6 haben so lange Haare wie die Stirn.

Länge: 8 mm.

Zusammenfassung

Zwei neue Arten der paläarktischen Region: *Antepipona jordanica* nova spec. ♂. Aus Jordanien und *Antepipona asiamontana* nova spec. ♀, ♂ aus China werden beschrieben.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at